

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 80,—
Bundesrepublik Deutschland DM 12,50
Schweiz sfr 12,—
Übriges Ausland S 90,—

Gefördert vom Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung (Wien)

Gedruckt unter Verwendung eines Zuschusses
des Verbandes der deutschen Höhlen- und
Karstforscher e. V.

Organ des Verbandes österreichischer Höhlen-
forscher / Organ des Verbandes der deutschen
Höhlen- und Karstforscher e. V.

AU ISSN 0018-3091

AUS DEM INHALT:

Österreichs längste und tiefste Höhlen 1983
(Pfarr) / Neubearbeitung des gesamtösterreichi-
schen Höhlenverzeichnisses (Stummer) / Das
Mondmilchloch am Pilatus (Jans) / Neues vom
Höhlenbären: Zur Morphogenetik der Backen-
zähne (Rabeder) / Kurzberichte / Kurz vermerkt
/ Schriftenschau

HEFT 2

34. JAHRGANG

1983

Österreichs längste und tiefste Höhlen (Stand März 1983)

Von Theo Pfarr (Wien)

Die dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschriebene Grund-
erkenntnis „panta rhei“, alles fließe, demonstriert ihre Gültigkeit auch umso
überzeugender einem Kompilator von Höhlenlisten gegenüber. Vor zwei Jahren
war in diesem Rahmen (in Heft 2/1981 der vorliegenden Zeitschrift) eine
Zusammenstellung der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs mit Stand
März 1981 erschienen. In dem kurzen Zeitraum, der inzwischen verstrichen ist,
ist diese bereits in weitesten Teilen völlig unaktuell geworden. Sicherlich sind
aber auch in den unten wiedergegebenen Listen bereits wieder einige Anachro-
nismen zu finden, Angaben, die durch jüngste Forschungen schon als überholt
gelten müssen.

Augenfälligster Indikator für die rasante Entwicklung ist wohl die Zahl der

Höhlen mit über 1000 Meter Gesamthöhenunterschied. Waren 1981 deren zwei verzeichnet, das Schneeloch und der Lamprechtsofen, so sind inzwischen vier weitere Objekte in diesen „Kreis der Vierstelligen“ vorgestoßen: das Schwersystem, der Jubiläumsschacht, das Jägerbrunntrögsystem und die Dachstein-Mammuthöhle, die momentan auch die Spitzenposition einnimmt. Gerade die beiden letzteren, deren großer Längen- und Tiefenzuwachs zu entscheidenden Teilen Folge von Zusammenschlüssen mit bereits bekannten und teilweise erforschten Systemen ist, erscheinen als Paradigmen für eine im Gange befindliche Entwicklung. Verlängert man deren sich abzeichnende Linien in die Zukunft, so darf wohl die Prognose gewagt werden, daß die achtziger und frühen neunziger Jahre in Österreichs touristischer Höhlenforschung geprägt sein könnten von Zusammenschlüssen großer Systeme. Nur mehr relativ kurze Distanzen trennen die bis dato vermessenen Teile von Tantalhöhle und Jägerbrunntrögsystem (deren Koppelung ein ausgedehntes System von über 50 Kilometer Länge ergäbe). Gleiches kann für den Salzburgerschacht und das Gamslöcher-Kolowrat-System in Untersberg gelten. Im Tennengebirge wäre eine Verbindung vom Berger-Platteneck-System nach oben hin zum Jungebabaschacht und nach unten hin zum Brunnecker-Petrefakten-System im Bereich der Möglichkeiten. Im Toten Gebirge will man dem Vernehmen nach versuchen, die im Feuertal-System in Richtung Raucherkarhöhle ziehenden Gänge zu erkunden. Im Hochschwab erscheint ein Zusammenschluß von Frauenmauer-Langsteinhöhlensystem und Langsteineishöhle in den tieferen Teilen nunmehr als vorstellbar, ebenso im Ötcher von Geldloch und Taubenloch. Dazu kommen noch die seit Jahren laufenden Versuche, den Lamprechtsofen und auch die Eisriesenwelt von hochgelegenen Schächten her zu erreichen, die früher oder später doch zu den erhofften großen Durchbrüchen führen können. Den Entwicklungen der kommenden Jahre kann also mit Spannung (und der Hoffnung auf ausreichende Dokumentation der Vorstöße!) entgegengesehen werden.

Aus der Liste der tiefsten Höhlen herausgenommen wurde der Kuhfladenschacht (1331/181) im Steinernen Meer, der 1981 mit 296 Meter Tiefe aufschien. Der Grund dafür liegt darin, daß diese Höhle laut inzwischen vorliegender Publikation knapp jenseits der Grenze auf bundesdeutschem Staatsgebiet liegt.

Mein Dank gilt wieder den Katasterwarten der höhlenkundlichen Vereine, die sich der Mühe unterzogen haben, vom Institut für Höhlenforschung ausgesandte provisorische Aufstellungen zu überarbeiten, und so die Zusammenstellung einigermaßen aktueller Statistiken erst ermöglicht haben.

Die im Anschluß abgedruckten Ranglisten der längsten und tiefsten Höhlen auf österreichischem Gebiet sollten in einem der nächsten Hefte ergänzt werden durch eine Kurzdokumentation, die neben einigen Basisinformationen zu den in den Listen verzeichneten Objekten auch Hinweise zur jüngeren Erforschungsgeschichte und auf die dabei tätigen Vereine und Gruppen sowie eine Auswahlbibliographie enthalten wird. Wie immer sind bei allen Höhlen in Klammer die Katasternummern angegeben, unter denen die betreffenden Objekte im Österreichischen Höhlenverzeichnis geführt werden.

Österreichs längste Höhlen

1. Eisriesenwelt, Tennengebirge (1511/24)	42000 m
2. Raucherkarhöhle, Totes Gebirge (1626/55)	38141 m
3. Dachstein-Mammuthöhle, Dachstein (1547/9)	37329 m
4. Tantalhöhle, Hagengebirge (1335/30)	30850 m
5. Berger-Platteneck-System, Tennengebirge (1511/163)	25315 m
6. Frauenmauer-Langsteinhöhlen-System, Hochschwab (1742/1)	20215 m
7. Jägerbrunntrög-System, Hagengebirge (1335/35)	20080 m
8. Lamprechtsofen, Leoganger Steinberge (1324/1)	14657 m
9. Hirlatzhöhle, Dachstein (1546/7)	8478 m
10. Gruberhornhöhle, Hoher Göll (1336/29)	6700 m
11. Almburg-Eis- und Tropfsteinhöhle, Totes Gebirge (1624/18)	6293 m
12. Feuertalsystem, Totes Gebirge (1626/120)	6200 m
13. Frauenofen, Tennengebirge (1511/18)	6080 m
14. Salzburgerschacht, Untersberg (1339/69)	6070 m
15. Langstein-Eishöhle, Hochschwab (1744/1)	6051 m
16. Karrenschart, Totes Gebirge (1625/49)	6008 m
17. Lurhöhle, Mittelsteirischer Karst (2836/1)	5975 m
18. Geldloch, Ötscher (1816/6)	5860 m
19. Gamslöcher-Kolowrat-System, Untersberg (1339/1)	5570 m
20. Lechnerweidhöhle, Dürrenstein (1815/32)	5252 m
21. Hochlecken-Großhöhle, Höllengebirge (1567/29)	5251 m
22. Ahnenschacht, Totes Gebirge (1626/50)	5000 m
23. Hüttstatthöhle, Totes Gebirge (1624/28)	4750 m
24. Eiskogelhöhle, Tennengebirge (1511/101)	4600 m
25. Brunnecker-Petrefakten-System, Tennengebirge (1511/1)	4300 m
26. Elmhöhlensystem, Totes Gebirge (1624/38)	4296 m
27. Drachenhöhle, Rötelsstein (2839/1)	4127 m
28. Schacht der Verlorenen, Tennengebirge (1511/275)	4051 m
29. Hermannshöhle, Bucklige Welt (2871/7)	4027 m
30. Wieserloch, Leoganger Steinberge (1324/16)	4000 m
Windlöcher-Klingertalschacht, Untersberg (1339/31)	4000 m
Schnellzughöhle-System, Totes Gebirge (1623/41)	4000 m
33. Koppenbrüllerhöhle, Dachstein (1549/1)	3944 m
34. Schwersystem, Tennengebirge (1511/268) ¹⁾	3664 m
35. Salzofenhöhle, Totes Gebirge (1624/31)	3588 m
36. Burgunderschacht, Totes Gebirge (1625/20)	3250 m
37. Taubenloch, Ötscher (1816/14)	3230 m
38. Schönberghöhle, Dachstein (1547/70 a, b)	3200 m
39. Bretterschacht, Tennengebirge (1511/141)	3156 m
40. Schneeloch, Tennengebirge (1511/6)	3000 m

¹⁾ Das Schwersystem (1511/268) ist mit der in früheren Publikationen aufscheinenden „Batmanhöhle C-2“ ident.

41. Trockenes Loch, Türnitzer Alpen (1836/34)	2838 m
42. Hütterschacht, Totes Gebirge (1624/6)	2819 m
43. Großes Almbergloch, Totes Gebirge (1624/16)	2616 m
44. Quellschicht Fürstenbrunn, Untersberg (1339/10)	2360 m
45. Kühlloch, Osterhorngruppe (1524/24)	2300 m
46. Rotwandhöhle, Steinernes Meer (1331/60)	2230 m
47. Lou-Toti-Höhle, Totes Gebirge (1626/33)	2200 m
48. Mörkhöhle, Dachstein (1547/12)	2031 m
49. Jubiläumsschacht, Hoher Göll (1336/70)	2024 m
50. Dachstein-Rieseneishöhle, Dachstein (1547/17)	2000 m
Entrische Kirche, Gasteiner Tal (2595/2)	2000 m

Österreichs tiefste Höhlen

1. Dachstein-Mammuthöhle, Dachstein (1547/9)	1180 m
2. Jubiläumsschacht, Hoher Göll (1336/70)	1173 m
3. Schwersystem, Tennengebirge (1511/268)	1105 m
4. Schneeloch, Tennengebirge (1511/6) ²⁾	1101 m
5. Lamprechtsofen, Leoganger Steinberge (1324/1) ³⁾	1005 m
Jägerbrunntrug-System, Hagengebirge (1335/35) ⁴⁾	1005 m
7. Berger-Platteneck-System, Tennengebirge (1511/163)	937 m
8. Schnellzughöhle-System, Totes Gebirge (1623/41) ⁵⁾	913 m
Feuertalsystem, Totes Gebirge (1626/120)	913 m
10. Hochlecken-Großhöhle, Höllengebirge (1567/29)	896 m
11. Wildbaderhöhle, Totes Gebirge (1625/150)	874 m
12. Trunkenboldschacht, Totes Gebirge (1626/117)	859 m
13. Gruberhornhöhle, Hoher Göll (1336/29)	854 m
14. Burgunderschacht, Totes Gebirge (1625/20)	827 m
15. Schacht der Verlorenen, Tennengebirge (1511/275)	748 m
16. Raucherkarhöhle, Totes Gebirge (1626/55)	746 m
17. Wieserloch, Leoganger Steinberge (1324/16)	730 m
18. Bretterschacht, Tennengebirge (1511/141)	715 m
19. Herbsthöhle, Loferer Steinberge (1323/30)	684 m

²⁾ Die Tiefenangabe des Schneelochs wurde aufgrund einer Notiz von J.-P. Braun in „Caving International“, No. 9 (Okt. 1980) von 1111 Meter auf 1101 Meter korrigiert.

³⁾ Angabe von 1024 Meter auf 1005 Meter korrigiert aufgrund eines Berichts von W. Klappacher in „Atlantis“ 2/1981.

⁴⁾ Das Jägerbrunntrug-System wurde 1981 mit dem Roithnerkarschacht (1335/40 – auch Ochsenkarschacht genannt), der bisher mit 280 Meter Tiefe in der Liste der tiefsten Höhlen geführt wurde, zusammengeschlossen.

⁵⁾ Das Schnellzughöhle-System beinhaltet auch die Stellerhöhle (auch Stellerweghöhle genannt), die bisher mit 276 Meter Tiefe in der Liste der tiefsten Höhlen Österreichs aufschien. Eine Verbindung der beiden Höhlen wurde von Forschern des Cambridge University Caving Club (CUCC) im Jahre 1982 entdeckt.

20. Ahnenschacht, Totes Gebirge (1626/50)	607 m
21. Salzburgerschacht, Untersberg (1339/69)	606 m
22. Windloch, Tennengebirge (1511/207)	605 m
23. Frauenmauer-Langsteinhöhlensystem, Hochschwab (1742/1)	595 m
24. UFO-Schacht, Totes Gebirge (1626/122)	565 m
25. Zentrumshöhle, Hagengebirge (1335/100)	557 m
26. Mondhöhle, Hoher Göll (1336/60)	546 m
27. Fledermausschacht, Tonionalpe (1762/1)	523 m
28. Geldloch, Ötscher (1816/6 ⁶)	508 m
29. Warnix, Untersberg (1339/166)	507 m
30. Eislufthöhle, Totes Gebirge (1623/76)	506 m
31. Blitzwasserschacht, Leoganger Steinberge (1324/43)	505 m
32. Taubenloch, Ötscher (1816/14)	504 m
33. Gamshöhle, Totes Gebirge (1623/107)	502 m
34. Jungebabaschacht, Tennengebirge (1511/258)	495 m
35. Murmeltier, Tennengebirge (1511/302)	478 m
36. Lechnerweidhöhle, Dürrenstein (1815/32)	470 m
37. Höllenhöhle, Tennengebirge (1511/274)	455 m
38. Tantalhöhle, Hagengebirge (1335/30)	435 m
39. Lou-Toti-Höhle, Totes Gebirge (1626/33)	430 m
40. Gouffre No-Pet (Kein-Problem-Schacht), Totes Gebirge (1626/2)	429 m
41. Brunnecker-Petrefakten-System, Tennengebirge (1511/1)	423 m
42. Schacht S 2, Tennengebirge (1511/277)	420 m
Eiskogelhöhle, Tennengebirge (1511/101)	420 m
44. International-Schacht, Tennengebirge (1511/261)	410 m
45. Eisriesenwelt, Tennengebirge (1511/24)	407 m
46. Bärengasse-Windschacht, Dachstein (1543/69)	400 m
47. Stadlalm-Eiskluft, Ennstaler Alpen (1713/22)	390 m
48. Steinbeißerschacht, Tennengebirge (1511/265)	340 m
Langstein-Eishöhle, Hochschwab (1744/1)	340 m
50. Hirlatzhöhle, Dachstein (1546/7)	336 m
51. Höhle am Kitzsteinhorn, Hohe Tauern (2573/2)	335 m
52. Sonnenstrahlhöhle, Totes Gebirge (1623/113)	330 m
53. Karrenschacht, Totes Gebirge (1625/49)	326 m
54. Grollbläser, Tennengebirge (1511/226)	320 m
Altenbergerschacht, Hochobir	320 m
56. Versturzlloch, Leoganger Steinberge (1324/44)	310 m
57. Schlingl-Mundl-Schacht, Tennengebirge (1511/248)	306 m
58. Plankamiraschacht, Totes Gebirge (1625/73)	305 m

⁶) Die früher auf 528 Meter lautende Tiefenangabe für das Geldloch, der alte Vermessungen zugrunde lagen, mußte nach der Neuvermessung im Schachtsystem auf 508 Meter korrigiert werden. Siehe den Bericht von W. Hartmann in den „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ (Wien), Nr. 4/1983.

Entwicklung der Kenntnisse über die größten Höhlen Österreichs

Anzahl der bekannten Höhlen mit einer vermessenen Gesamtlänge	1966	1981	1983
von mehr als 10 Kilometern	4	7	8
von 5,0 bis 9,9 Kilometern	4	10	14
von 2,0 bis 4,9 Kilometern	9	25	29
Summe	17	42	51

Anzahl der bekannten Höhlen mit einem Gesamthöhenunterschied	1966	1981	1983
von mehr als 1000 Metern	—	2	6
von 701 bis 999 Metern	1	9	12
von 501 bis 700 Metern	2	11	15
von 301 bis 500 Metern	4	22	25
von 200 bis 300 Metern	11	36	39
Summe	18	80	97

59. Eisgrabenschacht, Hochschwab (1745/50)	300 m
60. Nordwandschacht, Totes Gebirge (1625/141)	295 m
61. Gamslöcher-Kolowrat-System, Untersberg (1339/1)	290 m
Sulzenkarhöhle, Untersberg (1339/53)	290 m
63. Rothöhle, Leoganger Steinberge (1324/18)	285 m
64. Großes Almbergloch, Totes Gebirge (1624/16)	282 m
65. Lurhöhle, Mittelsteirischer Karst (2836/1)	273 m
66. Grabendoline, Tennengebirge (1511/166)	270 m
67. Schneewindschacht, Totes Gebirge (1623/97)	265 m
68. Zwei-Schock-Canyon, Untersberg (1339/120)	263 m
69. Wildsteigschacht, Tennengebirge (1511/186)	250 m
Infernahöhle, Warscheneck (1636/9)	250 m
Südkar-Eishöhle, Ötscher (1816/25)	250 m
Drachenhöhle, Rötelstein (2839/1)	250 m
73. Totengrabenhöhle, Höllengebirge (1567/41)	248 m
74. Hüttstatthöhle, Totes Gebirge (1624/28)	243 m
75. Eisschacht, Totes Gebirge (1625/68)	241 m
76. Grieskesselseishöhle, Tennengebirge (1511/79)	237 m
77. Bärenhöhle am Torrenerfall, Hagengebirge (1335/1)	235 m
78. Großer Stubenschacht, Hochschwab (1744/192)	233 m
79. Sonntagshornhöhle, Sonntagshorn (1347/1)	230 m
Kühlloch, Osterhorngruppe (1524/24)	230 m

81. Dünnloch, Tennengebirge (1511/253)	227 m
82. Riesenkogelschacht, Leoganger Steinberge (1324/14)	220 m
Hoffnungsloch, Leoganger Steinberge (1324/25)	220 m
Edelweißhüttenschacht, Tennengebirge (1511/52)	220 m
Maulwurfshöhle, Dachstein (1543/67)	220 m
Böse-Mauer-Schacht, Hochschwab (1742/12)	220 m
87. Bräuninghöhle, Totes Gebirge (1623/32)	216 m
88. Eiskogeltropfsteinhöhle, Tennengebirge (1511/160)	215 m
89. Höhle am Oberfeld, Dachstein (1543/52)	213 m
90. Konglomerathöhle im Hirzkar, Dachstein (1544/19)	212 m
91. Windlöcher-Klingertalschacht, Untersberg (1339/31)	210 m
Eisläuferschacht, Totes Gebirge (1628/22)	210 m
93. Unsere Mähre, Tennengebirge (1511/303)	205 m
94. Wasserfallschacht, Totes Gebirge (1625/201)	203 m
95. Röth-Eishöhle, Tennengebirge (1511/210)	200 m
Mörkhöhle, Dachstein (1547/12)	200 m
Gamssulzenhöhle, Totes Gebirge (1624/27)	200 m

Neubearbeitung des gesamtösterreichischen Höhlenverzeichnisses

Beginn einer automationsunterstützten Datenerfassung
in der Höhlendokumentation

Von Günter Stummer (Wien)

1. Einleitung

Aufbauend auf den Gedanken von G. Abel (Salzburg) wurde bei der Gründungsversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher 1949 auf der Schönbergalpe ein Archivierungssystem für die österreichischen Höhlen beschlossen und ausgearbeitet, das auf einer naturräumlichen Gliederung Österreichs und des bayerischen Alpenanteils sowie auf einem vierstelligen Kennziffernsystem aufbaut und seither von allen katasterführenden Vereinen Österreichs und inzwischen auch von Institut für Höhlenforschung als dem speläologischen Dokumentationszentrum Österreichs erfolgreich angewendet wird. Dieses Katastersystem ist in der Literatur eingehend beschrieben worden (Schauberger & Trimmel 1952, Stummer 1978). Im Zuge dieses Ordnungssystems wurde auch ein dreistufiges Archivierungsprogramm entwickelt, das aus dem Originalkataster, den Katasterblättern und den Katasterlisten (Höhlenverzeichnis) besteht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Pfarr Theo

Artikel/Article: [Österreichs längste und tiefste Höhlen \(Stand März 1983\) 41-47](#)